



Na saksy – Sachsengänger*innen. Region in Bewegung, Chancen im Stillstand?

EU-Bürger*innen
und ihre Teilhabemöglichkeiten in Sachsen

Caroline Schuhmaier

Polnischer
Sozialrat

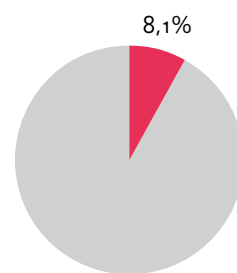
Allgemeine Zahlen zur Einwanderung aus EU-Staaten nach Sachsen

- 1 Sächsischer Ausländerbeauftragter (o. J.).
- 2 Süddeutsche Zeitung 2024
- 3 Sächsischer Ausländerbeauftragter (o. J.).
- 4 Julke 2023
- 5 Tiedemann/Herzer 2025

Der Freistaat Sachsen hat im bundesweiten Vergleich einen niedrigen Ausländer*innenanteil. So lag er Ende 2024 bei 8,1% der Gesamtbevölkerung, während der Bundesdurchschnitt bei 14,8% lag.¹ Betrachtet man jedoch die Entwicklung der Zahlen über die vergangenen Jahre ist der Trend klar: Die Zahl der Ausländer*innen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen; vor zehn Jahren lag der Anteil noch bei etwa 2,5 Prozent.² Die größte Gruppe der in Sachsen lebenden Ausländer*innen sind Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit (18,9%), gefolgt von Personen aus Syrien (10,3%) und Polen (7,3%).³ Die deutliche Mehrheit der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte in Sachsen lebt in den drei Großstädten Chemnitz, Dresden oder Leipzig. In den meisten Landkreisen sind die entsprechenden Anteile deutlich geringer. Der Ausländer*innenanteil weist somit eine ausgeprägte regionale Variation auf.⁴ Jede*r vierte*r Ausländer*in in Sachsen (27,1%) besaß 2024 eine EU-Staatsangehörigkeit.

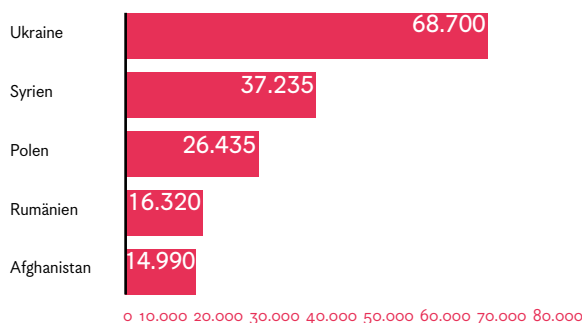
01

Anteil der Ausländer*innen in Sachsen, 2024



02

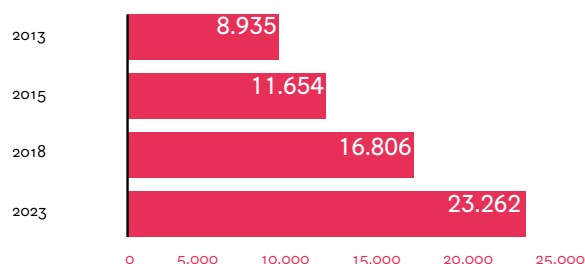
Fünf größte Ausländer*innengruppen in Sachsen, 2024



Quelle: Statista, 2025

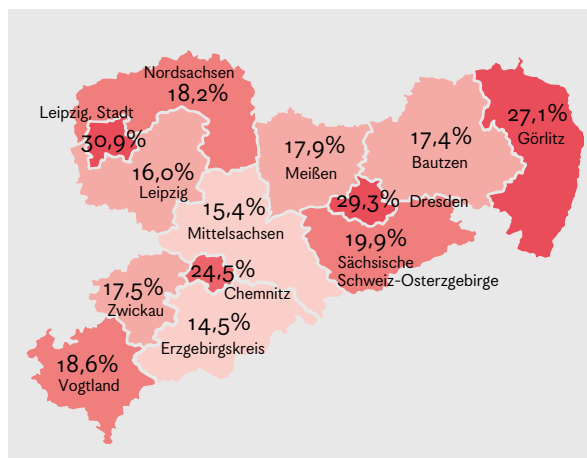
03

Betriebe mit ausländischen Beschäftigten in Sachsen: Zeitliche Entwicklung und regionale Verteilung, 2023



Sachsen ist ein Flächenland mit zehn Landkreisen und drei kreisfreien Städten. Sachsens ländliche Räume stehen vor enormen demografischen und strukturellen Herausforderungen: Bevölkerungsrückgang, Überalterung, längere Wege zur medizinischen Versorgung und eingeschränkter öffentlicher Nahverkehr. Der steigende Fach- und Arbeitskräftemangel ist hier besonders gravierend - in den dünner besiedelten ländlichen Regionen können mehr als 60-70% der offenen Stellen für qualifizierte Fachkräfte schwer zu besetzen sein.⁵ Besonders betroffene Branchen sind dabei das Handwerk, die Pflege, die Produktion und der Einzelhandel.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Betriebe, die ausländische Arbeitskräfte beschäftigen, deutlich angestiegen. Zugleich wird erkennbar, dass der Anteil von Betrieben mit ausländischen Beschäftigten in den Regionen der drei größten Städte des Freistaats signifikant höher liegt. Eine weitere regionale Konzentration zeigt sich in der deutsch-polnischen Grenzregion.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen, 2024

Arbeitsmarktbedingungen und Beschäftigung im Freistaat Sachsen

6 Statistik Sachsen
2025
7 Statista 2025
8 Ragnitz 2020

Formale Bedingungen für EU-Bürger*innen in Sachsen:

Staatsangehörige eines Mitgliedstaates der Europäischen Union genießen Freizügigkeit. Das bedeutet, dass sie in Bezug auf Beschäftigung, Entlohnung und Arbeitsbedingungen gleich einem deutschen Staatsangehörigen zu behandeln sind. Freizügigkeitsberechtigte haben uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt. Damit haben EU-Bürger*innen, die in Sachsen arbeiten, formal den gleichen Zugang zu Sozialleistungen wie deutsche Staatsangehörige. Dennoch bestehen in der Praxis erhebliche Defizite: Mitarbeiter*innen der deutschen Behörden informieren EU-Bürger*innen oft unzureichend über ihre Rechte und Antragstellung. Viele arbeiten in prekären Beschäftigungsverhältnissen mit geringer sozialer Absicherung und intensiver Belastung, besonders im Niedriglohnsektor und Branchen wie der Saisonarbeit. Auch Zugang zu medizinischen und psychiatrischen Leistungen ist durch Sprachbarrieren und Diskriminierung erschwert.

Größte Gruppe: Polnische Arbeitnehmer*innen

Polnische Staatsbürger*innen stellen seit Jahren die mit Abstand größte einzelne Gruppe unter den ausländischen Beschäftigten in Sachsen dar. Nach einer Untersuchung des ifo Instituts von 2019 machen Pol*innen rund 23,6 Prozent aller ausländischen Beschäftigten in Sachsen aus. Das sind, bezogen auf die Zahl von rund 131.000 ausländisch Beschäftigten, rechnerisch etwa 30.000 Personen.⁸ Davon pendelt ein erheblicher Teil (ca. 10.000 Menschen) aus Polen nach Sachsen ein.

Häufigste Herkunftsländer von in Sachsen beschäftigten Ausländer, 2024

Polen 29.015
Tschechische Republik 15.476
Ukraine 7.643
Rumänien 7.642
Syrien 7.146
Vietnam 4.607
Indien 4.305
Russland 4.261
Afghanistan 3.330
Ungarn 2.867

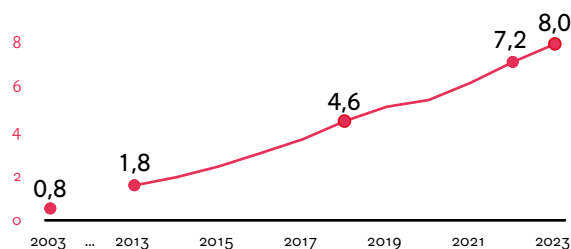
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen (2024)

Gesamtzahl der beschäftigten Einwander*innen:

Laut Angaben der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit waren im Juni 2024 rund 141.537 Ausländer*innen sozialversicherungspflichtig in Sachsen beschäftigt, der Ausländer*innenanteil an der Gesamtbeschäftigung lag damals bei circa 8,6%.⁶ Das ist der bisher höchste Anteil für den Freistaat, noch zehn Jahre zuvor lag dieser Anteil bei nur 1,8%. Die Tendenz steigt: Die Zahl der ausländischen Beschäftigten legte in den letzten zehn Jahren um mehr als das Vierfache zu. Dennoch besteht auch hier noch Luft nach oben: Bundesweit liegt der Ausländer*innenanteil an der Gesamtbeschäftigung bei 18,1%.⁷

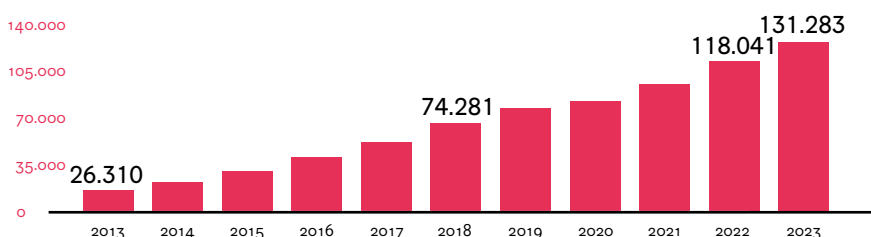
04

Wachsender Beschäftigungsanteil ausländischer Menschen in Sachsen



05

Zahl der ausländischen Beschäftigten hat sich seit 2013 verfünffacht



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen (2024)

Grenzpendler*innen und Grenzregionen

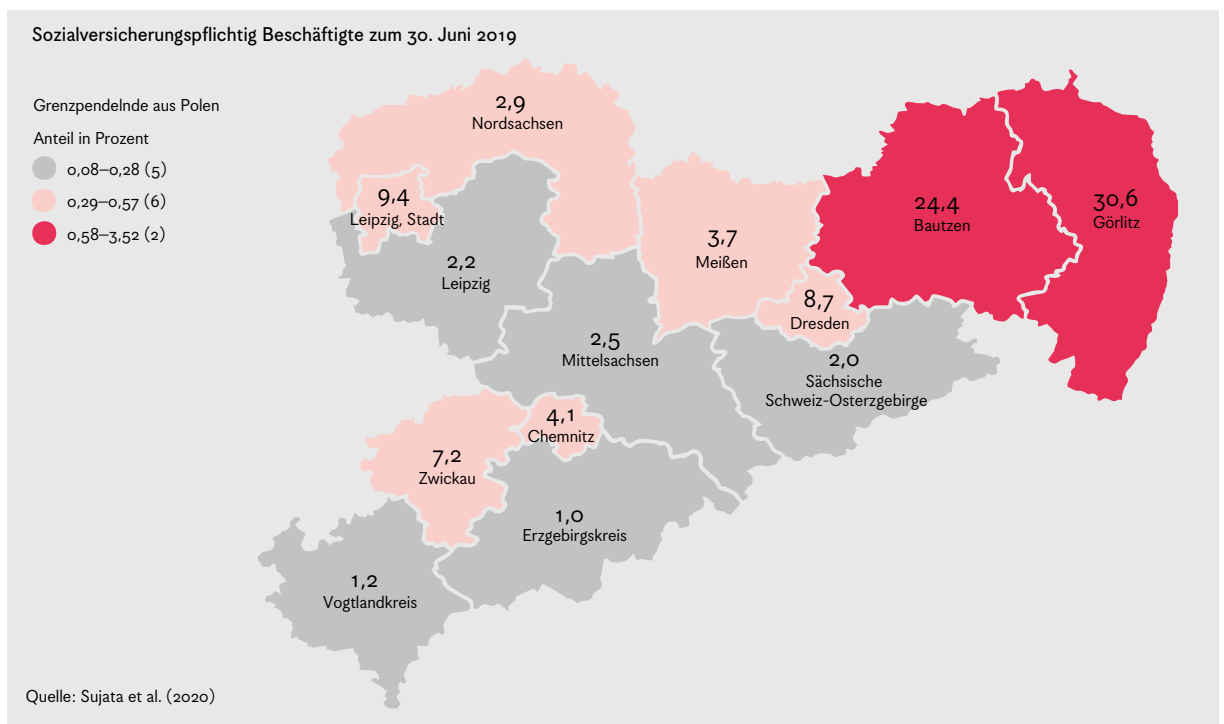
- 9 Sujata et al. 2020.
- 10 tagesschau.de 2025.
- 11 Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung 2025

Ca. 30.000 Pol*innen und 9.000 Tschech*innen arbeiten in Sachsen, meist als Grenzpendler*innen.⁹ Die meisten Pol*innen arbeiten in den Branchen Industrie, Verkehr, Pflege, Bau und Lagerhaltung. Etwa 10.000 Pol*innen pendeln zwischen Sachsen und Polen; es existieren 17 offizielle Grenzübergänge. Seit Oktober 2023 hat Deutschland stichprobenhafte Kontrollen an der polnischen Grenze veranlasst und diese mit der Eindämmung irregulärer Migration begründet; im Juli 2025 hat Polen gleichgezogen und kontrolliert seinerseits. Diese Grenzkontrollen verursachen gerade für die Pendler*innen und Reisende Verzögerungen und Mobilitätsprobleme zwischen Polen und Sachsen.¹⁰

Die Grenzregionen sind wirtschaftlich und sozial sehr eng miteinander verflochten. Die Kontrollen haben negative soziale und wirtschaftliche Folgen, da der Grenzverkehr massiv erschwert wird. Besonders betroffen sind dabei v.a. Grenzstädte wie Görlitz/ Zgorzelec, wo es zu Staus und damit verbundenen Verspätungen für die Pendler*innen kommen kann.

o6

Grenzpendelnde aus Polen nach Kreisen und kreisfreien Städten in Sachsen



Besonders die grenznahen Landkreise Görlitz und Bautzen profitieren erheblich von ausländischen Arbeitskräften, die über die Staatsgrenze nach Sachsen einpendeln. Diese Beschäftigten aus den polnischen und tschechischen Grenzregionen tragen maßgeblich dazu bei, Arbeitskräfteengpässe in einzelnen, besonders nachfragestarken Branchen auszugleichen.¹¹

Chancenbarrieren unter dem Brennglas: Beispielfall Polnische Grenzpendler*innen

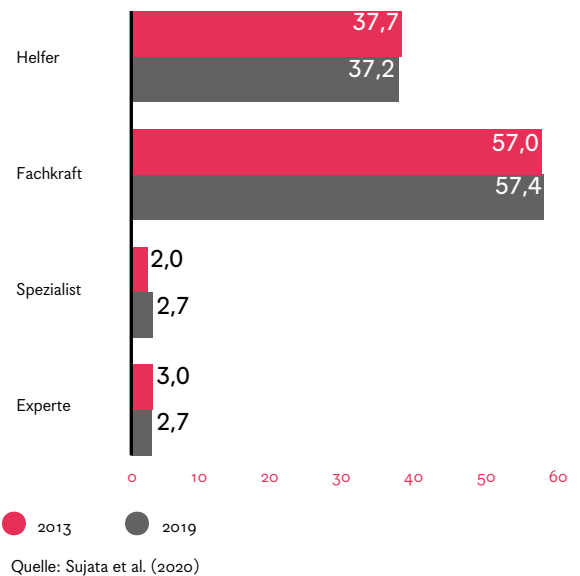
12 Sujata et al. 2020

Das Anforderungsniveau der Tätigkeiten, die von polnischen Grenzpendelnden in Deutschland ausgeübt werden, unterscheidet sich dabei stark vom Durchschnitt aller Beschäftigten.

Mehr als ein Drittel aller polnischen Pendler*innen übt in Sachsen eine Helfer*innentätigkeit aus, rund 57 Prozent sind als Fachkraft tätig und nur knapp über 5 Prozent arbeiten als Spezialist*in oder Expert*in.¹² Damit arbeiten polnische Grenzpendelnde eher in Bereichen mit geringerem Anforderungsniveau und sind damit typischerweise einem erhöhten Risiko niedriger Entlohnung ausgesetzt, da solche Tätigkeiten in Deutschland in hohem Maße mit dem Niedriglohnsektor verknüpft sind. Daraus lässt sich schließen, dass polnische Grenzpendelnde häufig schlechter entlohnt werden als vergleichbare Beschäftigte und zugleich einem erhöhten Risiko prekärer Arbeitsverhältnisse ausgesetzt sind, selbst wenn der gesetzliche Mindestlohn eine absolute Lohnuntergrenze markiert.

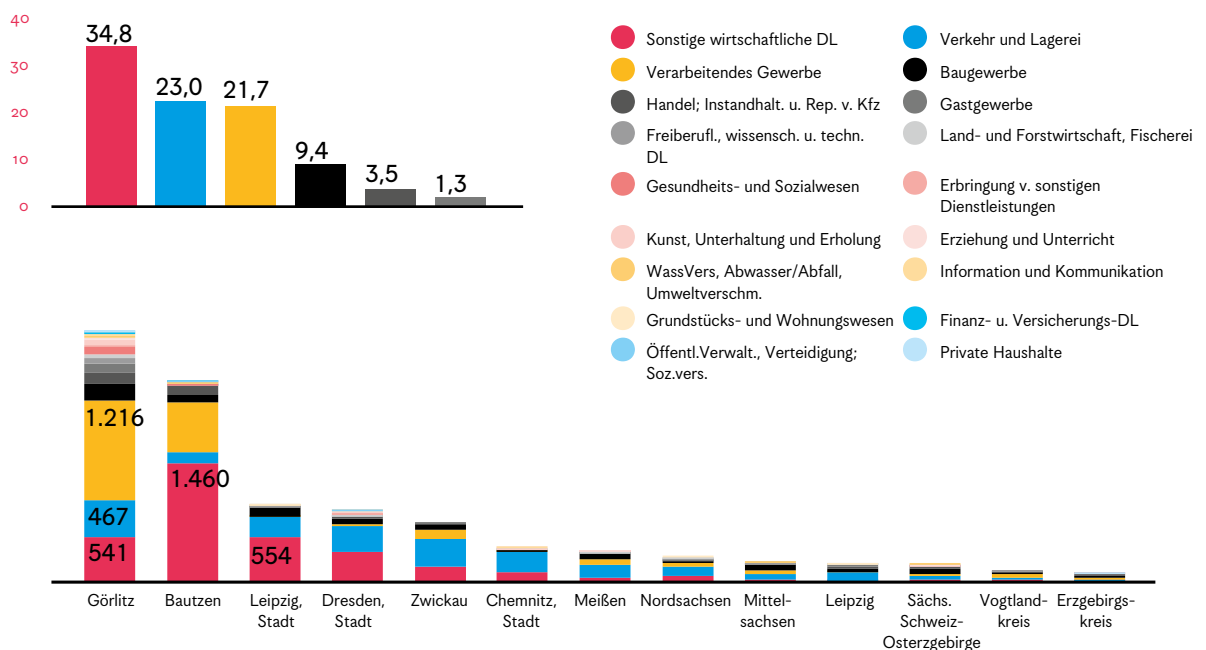
07

Anteile der polnischen Grenzpendelnden nach Anforderungsniveau in Sachsen, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, jeweils zum 30. Juni eines Jahres



08

Polnische Grenzpendelnde nach Branchen in Sachsen und den sächsischen Kreisen, 2019



Quelle: Sujata et al. (2020)



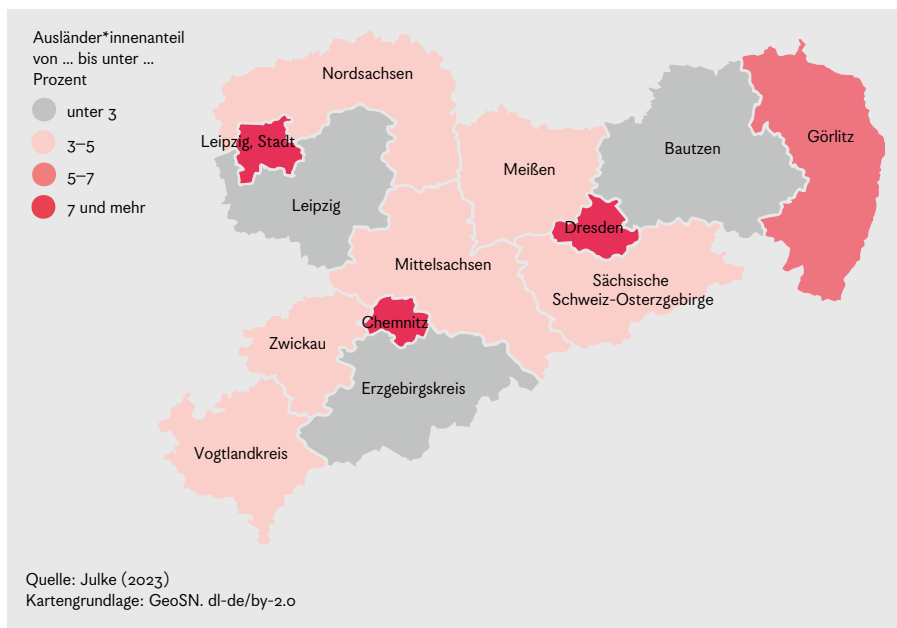
Herausforderungen im sächsischen ländlichen Raum

09

13 Semsarha et al. 2024

14 Ebd.

Ausländer*innenanteil in % am 31.12.2021 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



Trotz des vergleichsweise niedrigen Ausländer*innenanteils im Freistaat Sachsen ist ein deutlicher Anstieg der ausländischen Bevölkerung in den letzten zehn Jahren zu verzeichnen. Wie auch der Ausländer*innenanteil regional stark variiert, bleiben Angebote für Einwander*innen stark stadtzentriert, während ländliche Regionen zwar geringere Ausländer*innenanteile aber auch einen Mangel an Angeboten vorweisen.

Ein Lösungsansatz, um demografischen und strukturellen Herausforderungen im ländlichen Raum zu begegnen, liegt in der gezielten Integration von Migrant*innen in den Arbeitsmarkt. Bereits heute trägt die Beschäftigung von Migrant*innen wesentlich zur Stabilisierung ländlicher Arbeitsmärkte bei. Untersuchungen zeigen, dass in ländlichen Räumen bundesweit und speziell in Sachsen der Beschäftigungszuwachs allein auf ausländische Fachkräfte zurückgeht, während die Zahl von Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit abnimmt.¹³ Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer*innen steigt kontinuierlich an und kompensiert den demografisch bedingten Rückgang deutscher Beschäftigter. Das bedeutet, dass keine Arbeitsplätze von einheimischen Arbeitnehmer*innen verdrängt werden. Vielmehr sorgt die Zuwanderung dafür, dass freiwerdende Stellen nachbesetzt werden können.¹⁴

Einwander*innen als „Stoßdämpfer“ für prekäre Lücken, aber unterrepräsentiert in sicheren Positionen.

Die Zahlen zeigen einen äußerst dynamischen Anstieg der ausländischen Beschäftigung in Sachsen von 1,8% (2013) auf 8,6% (2024), was auf den wachsenden Fachkräftemangel und die steigende EU-Mobilität (z. B. durch Grenzpendelei) in Sachsen hinweist. Der Freistaat bleibt jedoch weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt bei den Zahlen ausländischer Beschäftigter. Pol*innen dominieren bei den ausländischen Beschäftigten stark (ca. 30.000 Beschäftigte) und mit 10.000 Grenzpendler*innen in grenznahen Kreisen, was auf kostengünstige, prekäre Arbeitsmodelle in Arbeitnehmerüberlassung (25,3%), Gastgewerbe (17,7%), Logistik (8,8%) und Baugewerbe (7,7%) schließen lässt. Das sind Branchen mit hoher Fluktuation und niedrigen Löhnen. Die massive Konzentration unterstreicht die Abhängigkeit von Einwander*innen in niedrigqualifizierten (Helfer*innentätigkeit) Sektoren, während der öffentliche Dienst durch mangelnde Erfassung und hohe Hürden (z. B. Anerkennung von Berufsabschlüssen, Staatsangehörigkeit) blockiert bleibt. Das ist ein klares Integrationsdefizit in sogenannten qualifizierten Jobs. Dies deutet auf strukturelle Segmentierung hin.

Der ländliche Raum ist auf Einwanderung angewiesen!

¹⁵ Arbeit und Leben Sachsen e.V. (o. J.)

¹⁶ Arbeitsmarktmentoren Sachsen (o. J.)

¹⁷ Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung 2025

¹⁸ Deutschlandfunk 2025

¹⁹ Adunts et al. 2025

Sachsens ländliche Räume kämpfen also mit Bevölkerungsrückgang, Überalterung und extremem Fachkräftemangel, verstärkt durch lange Wege und schlechten Nahverkehr. Einwander*innen stabilisieren den Arbeitsmarkt dabei entscheidend: Beschäftigungszuwachs geht mittlerweile in Sachsen ausschließlich auf ausländische Fachkräfte zurück, die Anzahl deutscher Beschäftigter zurückgeht, d.h. es gibt keine Verdrängung, sondern nur die Nachbesetzung freiwerdender Stellen. Initiativen wie KAUSA¹⁵ (migrantische Ausbildungsbetriebe) und „Arbeitsmarktmentoren Sachsen“ (Schuleinstieg/Ausbildung für Geflüchtete/EU-Migrant*innen)¹⁶ adressieren gezielt den Fachkräftemangel im ländlichen Raum. Es gibt hier jedoch noch viel Luft nach oben!

Insbesondere polnische Grenzpendelnde leisten dabei einen **wichtigen** Beitrag zur sächsischen Wirtschaft. Aktuelle arbeitsmarktpolitische Analysen deuten jedoch nicht auf einen deutlichen weiteren Anstieg des Grenzpendelns aus Polen hin, sondern eher auf eine **Phase der Stagnation oder eines leichten Rückgangs**. Neuere Studien zeigen, dass die Attraktivität Deutschlands als Arbeitsort – vor allem für jüngere Erwerbspersonen aus Polen – abnimmt; zugleich wurde erstmals ein negativer Wanderungssaldo zwischen Deutschland und Polen registriert, bedingt unter anderem durch steigende Löhne in Polen, demografische Veränderungen sowie veränderte Lebens- und Familienstrategien.¹⁷

Interessant ist hierbei außerdem eine langjährige, historisch gewachsene Tradition polnischer (Saison-)Arbeit in Sachsen („na saksy“), die auch in dem deutschen Ausdruck „Sachsengänger“ einen Niederschlag gefunden hat, da Sachsen im 19. Jahrhundert eines der Hauptziele polnischsprachiger Wanderarbeiter*innen war.¹⁸

Für die grenznahen Regionen Sachsens ist daher eher von einer Stabilisierung oder moderaten Abnahme des Grenzpendelns auszugehen. Gleichzeitig bleibt Grenzpendeln in bestimmten Branchen und Regionen – etwa in Pflege, Bau oder Logistik – weiterhin von erheblicher Bedeutung. Dies spricht dafür, bestehende Beschäftigungsverhältnisse durch **Beratung, faire Arbeitsbedingungen und strukturelle Unterstützung** zu sichern, anstatt ausschließlich auf weiteres quantitatives Wachstum zu setzen.

Wie entwickelt sich das Grenzpendeln aus Polen?

Anhand der aktuellen Entwicklungen¹⁹ scheinen demnach **zwei Szenarien** realistisch:

Szenario 1: Stagnation oder leichter Rückgang

Das Grenzpendeln aus Polen nach Sachsen wächst voraussichtlich nicht mehr deutlich, sondern stagniert eher oder geht leicht zurück. Gründe sind ein erstmals negativer Wanderungssaldo, sinkende Attraktivität Deutschlands für junge Pol*innen sowie steigende Löhne und demografischer Wandel in Polen.

Szenario 2: Regionale Stabilität

In grenznahen Regionen und in arbeitsintensiven Branchen wie Pflege, Bau oder Logistik kann das Pendeln aus Polen dennoch stabil bleiben, weil der Fachkräftebedarf in Sachsen hoch ist und die Grenzräume eng verflochten sind.

Abschließend lässt sich festhalten, dass sich die zukünftige Entwicklung des Arbeitens und Pendelei weniger als bloße Konkurrenz zwischen den Ländern Polen und Deutschland beschreiben lässt, sondern zunehmend als **Wettbewerb zwischen den einzelnen Grenzregionen**.

Dieser Perspektivenwechsel ist nötig, um die neuen Trends und lokalen Rahmenbedingungen zu verstehen und die Chancen und Herausforderungen im deutsch-polnischen Grenzraum neu zu bewerten.

Literatur und Quellen

- Adunts D., et al. (2025): *Polnische Arbeitskräfte in Deutschland*. Online unter: https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Polnische_Arbeitskraefte.pdf. Abgerufen am 18.01.2026.
- Arbeit und Leben Sachsen e.V. (o. J.): *KAUSA-Landesstelle Sachsen Leipzig*. Online unter: <https://www.bildungsketten.de/bildungsketten/shareddocs/projekte/de/karte/kausa-landesstelle-sachsen-leipzig-H.html>. Abgerufen am 07.12.2025.
- Arbeitsmarktmentoren Sachsen (o. J.): *Arbeitsmarktintegration von Schutzsuchenden*. Online unter: <https://arbeitsmarktmentoren-sachsen.de/>. Abgerufen am 07.12.2025.
- Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen (2024): *Jeder fünfte Betrieb in Sachsen setzt auf internationale Arbeitskräfte*. Infografik, Datenstand März/Juni 2024, online unter: https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/datei/infografik_ba223599.pdf. Abgerufen am 18.01.2026.
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2025): *Einpendelnde aus Nachbarländern*. Online unter: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/fachbeitraege/raumentwicklung/europaeisch-international/einpendelnde-aus-nachbarlaendern/01-start.html#doc1371470bodyText5>. Abgerufen am 18.01.2026.
- Deutschlandfunk (2024): *Wie ist die Situation der Erntehelfer in Deutschland?* Online unter: <https://www.deutschlandfunk.de/saisonarbeit-erntehelfer-mindestlohn-100.html>. Abgerufen am 07.12.2025.
- Julke, R. (2023): *Zahlen für 2021: Die ausländische Bevölkerung in Sachsen*. Online unter: <https://www.l-iz.de/politik/kassensturz/2023/05/zahlen-fur-2021-auslaendische-bevolkerung-sachsen-533022>. Abgerufen am 07.12.2025.
- Ragnitz, J. (2020): Zunehmend mehr ausländische Beschäftigte in Sachsen. In: *ifo Dresden berichtet*. 1/2020. Online unter: <https://www.ifo.de/DocDL/ifo-dresden-berichtet-2020-01-auslaendische-beschaeftigte-sachsen.pdf>. Abgerufen am 07.12.2025.
- Sächsischer Ausländerbeauftragter (o. J.): *Entwicklungen*. Online unter: <https://sab.landtag.sachsen.de/de/entwicklungen-19082.cshtml>. Abgerufen am 07.12.2025.
- Semsarha, F., et al. (2024): Ostdeutsche Flächenländer sind besonders auf internationale Arbeitskräfte angewiesen. In: *IW-Kurzbericht*. Online unter: https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2024/IW-Kurzbericht_2024-Internationale-Arbeitskr%C3%A4fte.pdf. Abgerufen am 07.12.2025.
- Statista (2025): Anteil der ausländischen Beschäftigten in Deutschland. Online unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1557187/umfrage/anteil-der-auslaendischen-beschaeftigten-in-deutschland/>. Abgerufen am 18.01.2026.
- Statistik Sachsen (2025): *Ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2024*. In: *Mitteilungen der Statistik Sachsen*, Nr. 079/2025, online unter: https://www.statistik.sachsen.de/download/presse-2025/mi_statistik-sachsen-079-2025_auslaendische-sozialversicherungspflichtig-beschaeftigte-2024.pdf. Abgerufen am 18.01.2026.
- Süddeutsche Zeitung (2024): *Bevölkerung in Sachsen: Ausländeranteil steigt auf 8,1 Prozent*. In: *Süddeutsche Zeitung*, 7. Oktober 2024, online unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/bevoelkerung-in-sachsen-auslaenderanteil-steigt-auf-8-1-prozent-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-241007-930-253667>. Abgerufen am 07.12.2025.
- Sujata, U. et al. (2020): *Kurzstudie zur Bedeutung von Grenzpendelnden für den sächsischen Arbeitsmarkt*. In: *IAB-Regional Sachsen*, 3/2020. Online unter: https://doku.iab.de/regional/S/2020/regional_s_0320.pdf. Abgerufen am 07.12.2025.
- tagesschau.de (2025): *Polen führt Grenzkontrollen ein – FAQ*. In: tagesschau.de. Online unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-grenzkontrollen-faq-100.html>. Abgerufen am 07.12.2025.
- Tiedemann, J.; Herzer, P. (2025): *Die Fachkräftesituation im ländlichen Raum*. In: *KOFA-Studie*, 01/2025. Online unter: https://www.kofa.de/media/Publikationen/Studien/Die_Fachkraeftesituation_im_laendlichen_Raum.pdf. Abgerufen am 07.12.2025.

Über den Polnischen Sozialrat e.V.



Der Polnische Sozialrat e.V. (PSR) ist eine bundesweit tätige migrantische Selbstorganisation. Der Verein bringt insbesondere die Perspektiven von EU-Bürger*innen in politische, fachliche und öffentliche Debatten ein. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf [Chancengerechtigkeit](#), [Arbeitsmarktintegration](#) sowie der [Sichtbarmachung von Diskriminierungserfahrungen](#), unter anderem im Kontext von EU-Migration, Grenzpendelmigration und Antislawismus.

Zum Projekt: Kooperationsverbund für Vielfalt und Zusammenhalt

Diese Broschüre entstand im Rahmen des [Kooperationsverbunds für Vielfalt und Zusammenhalt – Chancengerechtigkeit in der pluralen Gesellschaft](#). Ziel des Verbunds ist es, migrantische Perspektiven systematisch in [Regelstrukturen](#), fachpolitische Debatten und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse einzubringen.

Der Kooperationsverbund bündelt die Expertise bundesweit tätiger migrantischer Organisationen, fördert [Wissenstransfer](#), [Vernetzung](#) und [Qualitätsentwicklung](#) und stärkt demokratische Teilhabe sowie Chancengerechtigkeit in einer vielfältigen Gesellschaft.

Herausgeber: Polnischer Sozialrat e.V.

Autorin: Caroline Schuhmaier

Fachliche Leitung & konzeptionelle Begleitung: Dr. Kamila Schöll-Mazurek

Redaktionelle und wissenschaftliche Unterstützung: Blanka Adamkiewicz

Grafikdesign: Joanna Kurowska

2. Auflage, 2026

Hinweis

Die in dieser Broschüre dargestellten Inhalte geben die fachliche Einschätzung des Herausgebers wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die Auffassung der Fördermittelgeber wider.



Kontakt

Polnischer Sozialrat e.V.

Oranienstraße 34

10999 Berlin

www.polskarada.de



Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Demokratie **leben!**

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Partizipations- und Integrationsprogramm	Die Beauftragte des Senats für Partizipation, Integration und Migration	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung	BERLIN	
--	---	--	---------------	--



KOOPERATIONSVERBUND FÜR
VIELFALT & ZUSAMMENHALT

**Robert Bosch
Stiftung**